

Für den Landkreis Rotenburg (Wümme)



(Schuppenwurz)

Vorgelegt von:

Dr. Christiane Looks

Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege

Fotos: Joachim Looks

Juli 2019

Inhalts-Übersicht

Was war ...	
Kontakte	3
Veranstaltungen als Indikator bisheriger Tätigkeit	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
Pflanzenartenvorkommen herausragender Bedeutung	7

Was ist ...	
Süd und Nord	8
Schlatts und Flatts	9
Projekt Naturdenkmale	10

Was sein wird ...	
Und was macht die KNB eigentlich im nächsten Jahr?	11

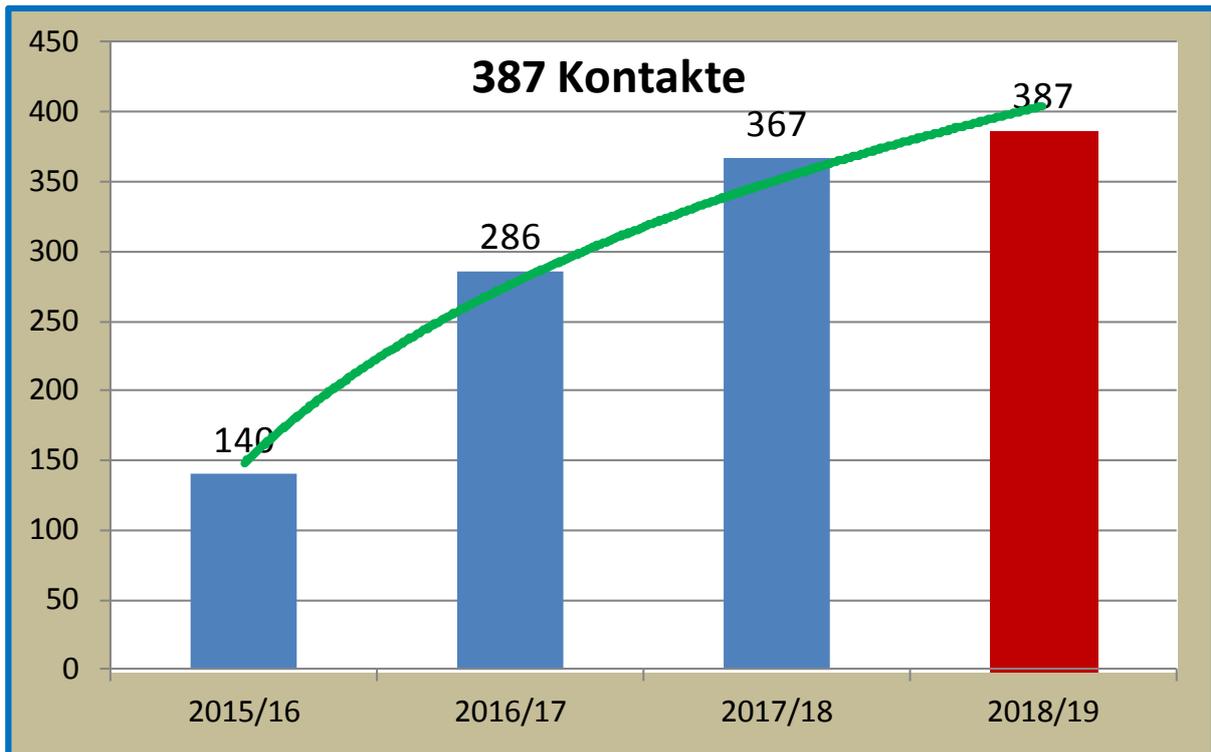
Was war...



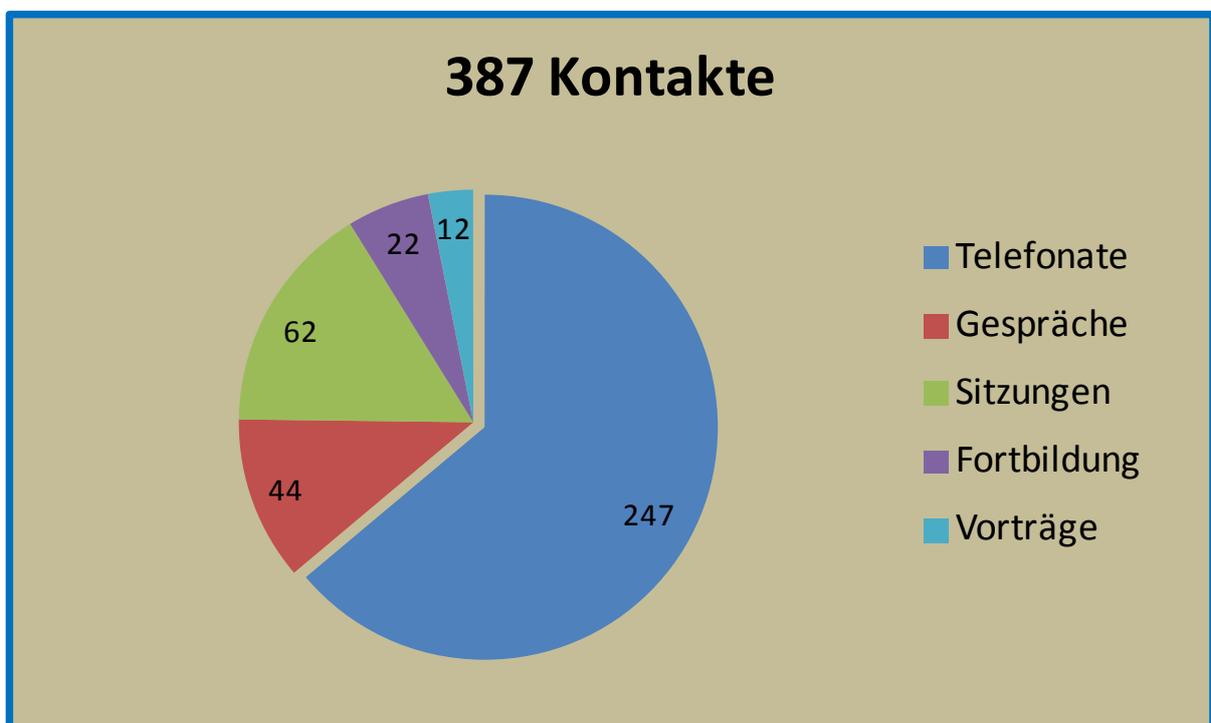
(„CocaCola-See“)

Kontakte

Seit Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit als Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege 2015 wird in den Jahresberichten der KNB ihr Fokus auf die Weckung des allgemeinen Verständnisses für Aufgaben der Naturschutzbehörde in allen Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege nach § 34 NABGNatSchG unterstrichen. Von zentraler Bedeutung war und ist es, miteinander statt über einander zu sprechen, s. S. 4, Jahresbericht 2016/S. 3, Jahresbericht 2017/S. 3, Jahresbericht 2018. Wie bisher zieht sich diese Auffassung als roter Faden auch durch ehrenamtliche Aktivitäten des vierten Tätigkeitsjahres. Bei Kontakten über Telefonate, direkte Gespräche, bei Fortbildungen und eigenen Vorträgen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten miteinander zu reden. Deutlich zeigt die Übersicht, dass sich dieses nach dem ersten Tätigkeitsjahr stetig weiter entwickelte.

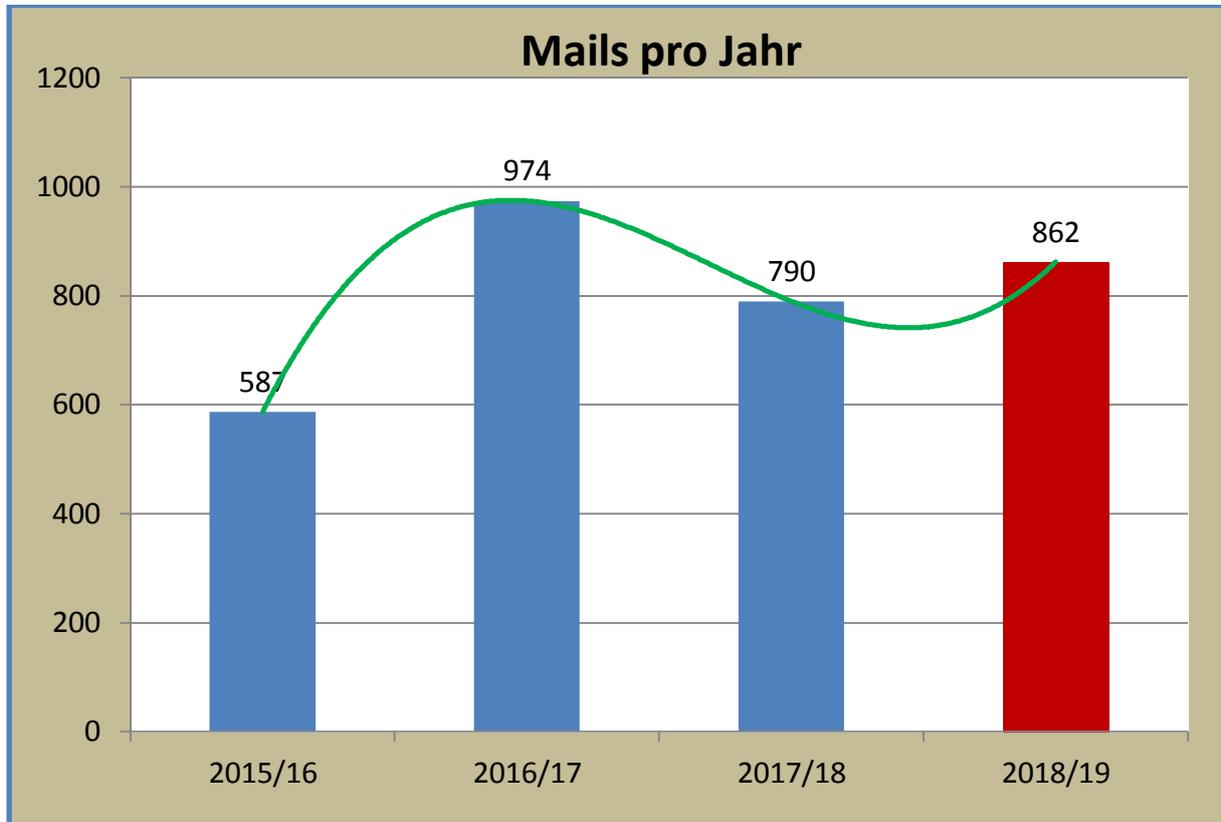


Auch im vierten Berichtsjahr stieg die Zahl der Kontakte noch einmal an. Dies reflektiert die hohe Akzeptanz der KNB in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus spiegelt sich in dieser Statistik wider, dass zunehmend auch Kontakte mit dem Nordkreis zu verzeichnen waren. Mehr dazu auf Seite 8.



Die meisten Kontakte erfolgten durch Telefonate und Einzelgespräche. Diese machten zusammen $\frac{3}{4}$ aller Kontakte aus. Die übrigen bestanden aus Teilnahme an Sitzungen und Fortbildungen sowie der Veranstaltung von eigenen Vorträgen.

In der Auswertung ehrenamtlicher Aktivitäten wurde bisher der Mailverkehr nicht berücksichtigt. Kontakte über diesen Kommunikationskanal erfolgen überwiegend mit Ämtern, Vereinen und Interessensverbänden, da sich auf diese Weise Text-, Bild- und Kartendokumente transportieren lassen. Im Mittelpunkt steht hierbei nicht das Reden miteinander. Mehr als 3.000 Mail-Kontakte kamen auf diese Weise seit Beginn der KNB-Tätigkeit zusammen. Hierzu folgende Übersicht:



Auch hier pendelte sich nach dem ersten Tätigkeitsjahr, das in erster Linie dem Kennenlernen diente, eine Kommunikationsfrequenz ein. Hierzu eine ergänzende Anmerkung: Es hat sich gezeigt, dass es einer gewissen Vertrauensbasis bedarf, um miteinander zu reden und sich zu verstehen, um ggfs. daraus etwas gemeinsam zu entwickeln. Dieses zeigt sich für die KNB sehr deutlich an der Situation im Nordkreis. Hier ist es bisher bedauerlicherweise nicht gelungen, eine Konstanz in der Besetzung der ehrenamtlichen KNB-Tätigkeit zu erreichen. Im Frühjahr dieses Jahres wurde die KNB seitens einer Kreis-Landfrauen-Arbeitsgruppe gebeten, in einem Vortrag einmal über ihre Tätigkeit zu berichten. Die Stimmung an dem Abend war einerseits heiter, andererseits angespannt. Es stellte sich später heraus, dass die Idee zu meiner Einladung aus dem südlichen Landkreisteil kam, wo meine ehrenamtliche Arbeit bekannt und vertraut ist, während Vertreterinnen aus dem nördlichen Bereich des Landkreises äußerst skeptisch waren, was sie von einer Naturschutzbeauftragten zu erwarten hatten. Das Unbehagen löste sich und der Abend wurde länger als vorgesehen.

Es ist bedauerlich, wenn die Chance sich nicht umsetzen lässt, auch im Nordkreis eine Basis zu entwickeln, auf andere Weise als die amtlich gebotene, Verständnis für Aufgaben der Naturschutzbehörde in Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu wecken, weil niemand benannt werden kann.

Veranstaltungen als Indikator bisheriger Tätigkeit

Interessant für die mittlerweile in vier Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit erworbene Reputation sind Nachfragen, auch solche von Gruppierungen, die Naturschutz lieber aus der Distanz begegnen, die ehrenamtliche Arbeit einer KNB vorzustellen und über naturschutzrelevante Fragestellungen zu diskutieren, dieses vor allem mit jenen Gruppen, die gegenüber Naturschutzarbeit eher skeptisch eingestellt sind. Ergebnis: es wurde mehr als einmal angefragt, ob weitere Gesprächsrunden möglich seien. Zwei entsprechende Anfragen sind für 2020 bereits in der Phase einer Realisierung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die vierzehntägig von der Rotenburger Rundschau veröffentlichte Kolumne „Natur-Looks“ ist mittlerweile bereits zum einhundertsten Mal erschienen: Darüber hinaus wurden bisher 18 geeignete Beiträge auch von der Zevener Zeitung übernommen.

Die Kolumne ist eine der wesentlichsten Hilfen bei Diskussionen über Naturschutz. Mehr als einmal wurden Gespräche von anderen mit dem Hinweis: „Ich lese Ihre Kolumne...“ eröffnet. Damit ist eine Kommunikationsebene gefunden, von der aus vieles möglich wird.

Unterstützt wird diese Chance durch die Bereitschaft der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme), den ersten 34 im Natur-Lesebuch-1 der Stiftung erschienenen Kolumnenbeiträgen nun die nächsten 46 Beiträge im Natur-Lesebuch-2 folgen zu lassen, für die Lesungen begonnen haben.

Auch im vierten Tätigkeitsjahr schrieb die KNB für eine Ausgabe der GdS-Mitgliederszeitschrift „Der Staudengarten“ einen Beitrag zu besonderen Pflanzenartenvorkommen im Landkreis Rotenburg (Wümme). Ortsangaben wurden wegen der Gefahr unerlaubter Pflanzenentnahme wie bei den beiden anderen 2017 im „Staudengarten“ veröffentlichten Artikeln nicht gemacht. In diesem Zusammenhang sei kritisch angemerkt, dass die frei zugängliche Enzyklopädie „Wikipedia“ unter Naturdenkmalen des Landkreises bisher auch entsprechend geschützte Pflanzenartenvorkommen der alten Naturdenkmalsliste mit Geokoordinaten angibt. Allerdings stimmen sie nicht immer.

Ein neuer Aspekt öffentlicher Tätigkeiten der KNB kristallisierte sich seit Sommer 2018 heraus. Die bereits im Jahresbericht 2018 als Gemeinschaftsprojekt von UNB, Stadt Rotenburg (Wümme), Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme), zahlreicher Naturschutzverbände und KNB erwähnte Ausstellung zum Thema Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) wurde nach erfolgreichen Ausstellungswochen in Rotenburg (Wümme) und Visselhövede im Frühjahr dieses Jahres in Scheeßel gezeigt und wird im September 2019 in Bremervörde zu sehen sein. Weitere Ausstellungen im Nordkreis sind geplant.

Weiter verfolgt werden das Sottrumer Hegeringprojekt zur extensiven Nutzung von Grünlandflächen in der Wümmeniederung und das Projekt der Stadt Rotenburg (Wümme) zur Errichtung eines Wildbienenlehrpfads, welcher wegen interner Koordinationsprobleme bei der Stadt noch nicht wie vorgesehen im Spätsommer des letzten Jahres eröffnet werden konnte. Neu hinzugekommen ist ein Archivprojekt in der Gemeinde Reeßum, mit dem fortlaufend der Wandel im dörflichen Leben der sogenannten Verbunddörfer dokumentiert werden soll. Durch eine Nachlassübernahme kam die KNB in

den Besitz einer 1987 entstandenen Studie zur Situation von Natur und Landschaft in dem Gemeindegebiet, die qualifizierte Aussagen hierzu ermöglichen. Eine weitere Mitarbeit bei einem Projekt „Vissel for Future“ beginnt gerade. Die KNB engagiert sich hier in der Gruppe „Essbare Stadt“, die Ideen aus dem preisgekrönten Film „Tomorrow“ aufgreift, der mit Unterstützung der KNB gezeigt werden konnte.

Pflanzenartenvorkommen herausragender Bedeutung

Das mittelfristig angelegte Projekt, Pflanzenartenvorkommen von herausragender Bedeutung entsprechend des öffentlich zugänglichen Landschaftsrahmenplanes zu untersuchen, wurde auch im vierten Tätigkeitsjahr der KNB fortgesetzt.

Dieses Mal war ein Schwerpunkt *Primula elatior*, die hohe Schlüsselblume. Sie wird im Landschaftsrahmenplan mit vier Standorten angegeben. Einer konnte mangels genauerer Standortangaben nicht aufgesucht werden, einer anderer ist erloschen, ein weiterer im Landschaftsrahmenplan festgehaltener scheint ebenfalls nicht mehr vorhanden zu sein und nur einer existiert noch, wenn auch in minimalster Form. Die bereits genannte Untersuchung zu Natur und Landschaft in der Gemeinde Reeßum gibt für 1987 zusätzlich drei Standorte im Bereich der Verbunddörfer an, von denen zwei ebenfalls wegen fehlender Standortbeschreibungen nicht zu identifizieren waren, während ein anderer erfolgreich aufgesucht werden konnte. Hier waren mittlerweile zwar vier der 1987 beschriebene Fundorte im Untersuchungsgebiet erloschen, dafür hatte sich zwischenzeitlich ein anderer, nicht beschriebener positiv entwickelt. Als Ursache des Verlustes bzw. stark zurückgegangener Vorkommen sind teilweise gravierende Umweltveränderungen anzusehen. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, ob es Sinn macht, so stark dezimierte Pflanzenartenvorkommen überhaupt weiterhin als solche von herausragender Bedeutung zu führen.

Etwas anders gestaltete sich die Suche nach *Hepatica nobilis*, dem Leberblümchen. Hier verfügt der Landkreis in der Tat über ein Vorkommen herausragender Bedeutung. Es ist als Naturdenkmal geschützt. Über Wikipedia ist dieses Vorkommen identifizierbar, glücklicherweise nicht an der korrekten Stelle. Allerdings fällt es Pflanzenkennern nicht schwer mit entsprechenden Kenntnissen in dem Bereich fündig zu werden, vor allem wenn sie sich im Bürgerinformationssystem des Landkreises durch Vorlagen für entsprechende Sitzungen durcharbeiten. Es ist nicht zu wünschen, dass Pflanzensammler auf diese Idee kommen. Anders gestaltete sich die Suche nach drei weiteren *Hepatica*-vorkommen, die der KNB seitens der UNB mitgeteilt wurden. Während ein Bestand gefunden wurde, scheinen zwei andere erloschen zu sein. Als Ursache für den Verlust ist wie bei *Primula elatior* davon auszugehen, dass ein geändertes Umfeld die beiden nicht mehr vorgefundenen Bestände aussterben ließ, wobei einer der Bestände ohnehin zweifelhaft war. Für den noch vorhandenen Bestand ist zu hoffen, dass die spärlich vertretenen Pflanzen sich halten, ggfs. sogar weiter ausbreiten, wenn auf sie Rücksicht genommen wird, da die Standortbedingungen hier akzeptabel sind.

Was ist ...



(NSG „Swatte Flag“)

Süd und Nord

Zum zweiten Mal seit der Bestellung zur KNB für den südlichen Teil des Landkreises Rotenburg (Wümme) gibt es für den Nordkreis keinen KNB. Obwohl der Landkreis über diese Situation auf der entsprechenden Landkreisseite informiert, erreichen die KNB Süd immer wieder Anfragen aus dem Nordkreis, die häufig mit der Bemerkung eingeleitet werden, es sei nicht klar, ob eine KNB Süd sich denn überhaupt im Nordkreis auskenne... Sie kennt sich aus, denn neben ihren bereits seit vierzig Jahren durch zahlreiche Unternehmungen erworbenen Kenntnissen touristischer Art im Altkreis Bremervörde, die zur produktiven Zusammenarbeit mit dem TouROW bei der Entwicklung geeigneter Nordpfade führte, hat sie sich mittlerweile mit allen im Nordkreis vorhandenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten vertraut gemacht, auch mit jenen, die inzwischen nicht mehr als solche geführt werden, sämtliche Naturdenkmale, alte und neue, aufgesucht, ebenso die wenigen geschützten Landschaftsbestandteile und die im Nordkreis vorhandenen Flächen der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme). Dabei fiel ihr in der Gesamtschau von Nord- und Südkreis einiges auf, aus dem sich weitergehende Überlegungen für den Landkreis Rotenburg (Wümme) ergeben, die aus Sicht der KNB einer Diskussion bedürfen.

Schlatts und Flatts

Ältere Schutzgebietsausweisungen geben keinen Schutzzweck in ihren Verordnungen an. Trotzdem lässt sich aus Formulierungen durchaus entnehmen, was zur Unterschutzstellung führte.

1965 wurden im Breddorfer Moor zwei Heideschlatts als Naturschutzgebiet „Swatte Flag“ ausgewiesen. Der Verordnungstext führt an, dass dieses Gebiet zur Erhaltung einer Heideseenlandschaft einschließlich ihrer Tier- und Pflanzenwelt unter Naturschutz gestellt wird. Schlatts oder Flatts, wie Heideseen ebenfalls genannt werden, bildeten sich während der letzten Kaltzeit in Norddeutschland auf nährstoffarmen Geestrücken in Windausblasungsmulden über einer wasserhaltenden Schicht. Ihr Problem ist, dass sie nur eine geringe Tiefe haben, auf Oberflächenwasser angewiesen sind und deshalb zeitweilig trocken fallen. Das fördert ihre Verlandung. Flatts spiegeln sensibel die Qualität des umliegenden Naturhaushaltes wider. So wurde das ehemalige Moor- und Heidegebiet mit „Tribckens Flat“ (!) in der Gemarkung Ostertimke zwar 1938 unter Landschaftschutz gestellt, und Karten zeigen bis heute westlich des Naturschutzgebiets Bullensee eine halbmondförmige Wasserfläche, aber schon 40 Jahren nach der Unterschutzstellung dieses Flatts zeigt ein Foto des ehemaligen Naturschutzbeauftragte Werner Burkart, dass von Tripkens Flatt nur ein weitgehend verlandeter Rest übrig geblieben war, der mittlerweile komplett verschwunden ist, von Bäumen überwachsen wurde und keinen Schutzstatus mehr genießt. So verwundert es nicht, wenn das NLWKN für das NSG „Swatte Flag“ festhält, dass es sich hier ursprünglich um zwei Heideschlatts handle, mittlerweile durch großräumige Kultivierung von Acker umgeben.

Der Landkreis Diepholz entschied sich mit Gründung der Stiftung Naturschutz Diepholz im Jahre 1984 für ein über die Stiftung betreutes Programm, um in Zusammenarbeit mit Flächeneigentümern die zahlreich im Kreisgebiet vorhandenen Schlatts erhalten zu können, denn nicht nur im Landkreis Rotenburg (Wümme) sind diese „Augen der Landschaft“ bedroht. Mittlerweile werden durch das sogenannte „Schlattprogramm“ über 330 entsprechende Gewässer im Landkreis Diepholz fachlich betreut.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) verfügt nicht über so viele hier „Flatt“ genannte Schlatts. Auch ist nicht vorstellbar, dass die Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) zusätzlich zu all den Aufgaben, die sie erfüllt, sich um die hier erhalten gebliebenen Flatts kümmert. Hier sind andere Wege zu beschreiten, wenn sich diese sensiblen Naturhaushaltsqualitätsanzeiger in einem akzeptablen Zustand erhalten sollen und nicht wie Tripkens Flatt oder andere verschwinden.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) wird sich nach Abschluss der beiden letzten FFH-Gebietsausweisungen intensiv mit Managementplänen für FFH-Gebiete sowie Pflege- und Entwicklungsplänen auch für solche Schutzgebiete befassen müssen, deren Schutzzweck in der jeweiligen Verordnung nicht angegeben ist, um Antworten auf den allgemein zu diagnostizierenden Schwund von Lebensräumen für den Landkreis Rotenburg (Wümme) zu geben. Dabei stellt sich aus KNB-Sicht vor allem die Frage, wie notwendig werdende Landschaftspflegemaßnahmen zu realisieren sein werden. Hier sind auch für den Landkreis bisher neue Wege in Betracht zu ziehen, z. B. die Entwicklung eines Landschaftspflegeverbandes, wie andere Landkreise dies bereits erfolgreich umgesetzt haben.

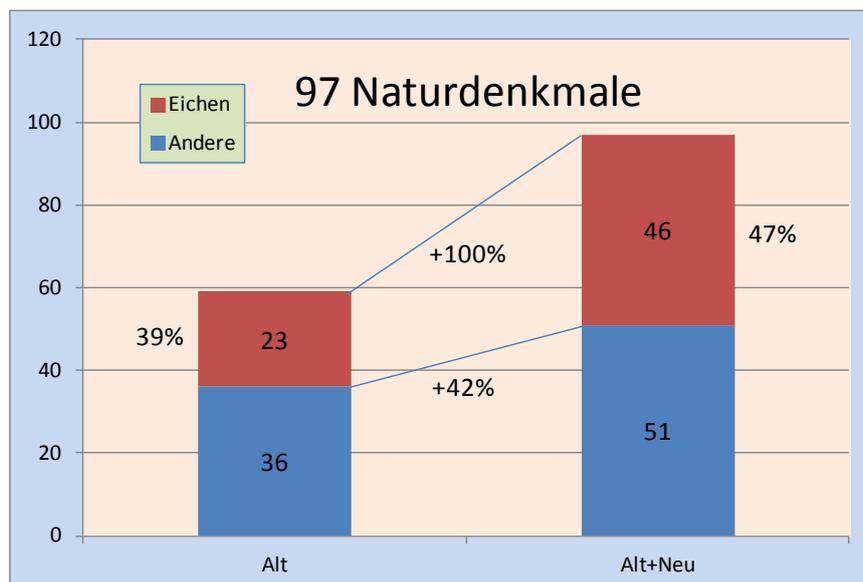
Projekt Naturdenkmale

Die aktuelle Liste der geschützten Naturdenkmale enthält 97 Einzelpositionen. Hiervon standen 59 bereits in dem vorigen Verzeichnis, und 38 sind neu hinzugekommen.



(ND ROW069)

Eine besondere Rolle spielen hierbei Eichen, deren Bestand um 100% zunahm, während der Zuwachs bei den übrigen NDs nur 42% betrug. Damit kann festgehalten werden, dass mit 47% heute fast jedes zweite ND eine Eiche ist, gegenüber einem Anteil von 39% im alten Verzeichnis. Eine gute Chance für zukünftige Rieseneichen!



Was sein wird ...



(NSG „Huvenhoopsmoor“)

Und was macht die KNB im nächsten Jahr?

Außer den oben erwähnten Langzeitprojekten Dokumentation und Überprüfung von Pflanzenvorkommen und -beständen werden mich vorrangig die Projekte:

- Sottrumer Hegering
- Wildbienenlehrpfad Rotenburg (Wümme)
- Archivprojekt Gemeinde Reeßum
- Vissel for Future
- Ausstellungen „Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)“

beschäftigen, sowie die Kolumnenreihe „Natur-Looks“, die auch im fünften Tätigkeitsjahr der KNB eine entscheidende Rolle spielt, bestätigt durch eine Äußerung aus dem Nordkreis:

Seit langer Zeit freue ich mich auf und über Ihre Naturberichte, die ich intensiv lese ... es begrüßt Sie ein alter Kfz-Mechaniker ... und wünscht Ihnen weiter viel Freude rund um die NATUR!

01.07.19

Dr. C. Zocher



Landkreis
Rotenburg
(Wümme)

Landschaftspflege im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Ausschuss für Umwelt und
Planung am 15.08.2019

www.lk-row.de

Überblick



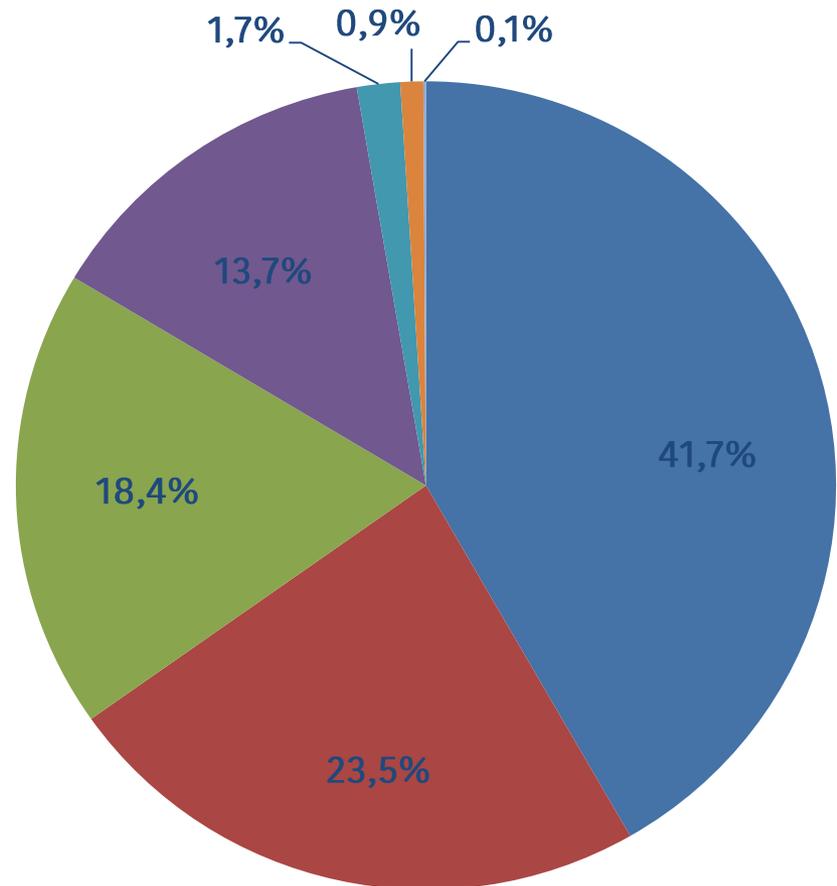
1. Was bedeutet Landschaftspflege?
2. Flächennutzungen im Landkreis
3. Eigentumsverhältnisse der Flächen
4. Durchführung der Flächenpflege
5. Mögliche Handlungsansätze



Was bedeutet Landschaftspflege?

- Landschaftspflege hat die Aufgabe, die ökologische und landschaftliche Vielfalt zu erhalten und zu entwickeln. Sie umfasst insbesondere alle Maßnahmen zur Sicherung, Pflege und Neuanlage naturnaher Lebensräume für heimische Pflanzen- und Tierarten.
- Erhaltung von für den Naturschutz wertvollen Bereichen und bei Bedarf naturschutzfachliche Aufwertung
- Maßnahmen variieren je nach Lebensraum und Arteninventar (Flora und Fauna)

Flächennutzungen im Landkreis



Gesamtfläche: 2070 km²

- Acker- und Gartenbaubiotope (86.482 ha)
- Grünland (48.812 ha)
- Wald (38.091 ha)
- Sonstige (28.363 ha)
- Moore und Sümpfe (3.469 ha)
- Gewässer (1.808 ha)
- Heiden- und Magerrasen (288 ha)

(Stand: 2015)



Flächennutzungen im Landkreis

Schwerpunkte der Landschaftspflege und Beispiele

- Hochmoor
- Heide
- Grünland
- Gewässer (Fließgewässer und Stillgewässer)

- Darüber hinaus Schutzstatus relevant für Priorisierung



Flächennutzungen im Landkreis

Hochmoor

Renaturierung:

- Wiedervernässung durch Verschluss des Entwässerungssystems zur Entwicklung eines naturnahen Wasserhaushalts
- Entkusselung, da Moorvegetation lichtbedürftig ist

→ Ziel: Lebensraumtypen in optimalen Zustand bringen (Beginn der Regeneration)

Flächennutzungen im Landkreis



Hochmoor (NSG Huvenhoopsmoor)



Flächennutzungen im Landkreis



Heide

- Pflegebeweidung (Ziegen und Schafe)
- Entkusselung
- Bei Bedarf Biotopgestaltung (z.B. Anlage von Senken und Kuppen)



Flächennutzungen im Landkreis



Heide (NSG Wolfsgrund)



Flächennutzungen im Landkreis



Heide (Entkusselung im LSG Hastedter Schnuckenheide)





Flächennutzungen im Landkreis

Grünland

- extensive Nutzung (i.d.R. zweimalige Mahd/ Jahr, kein bzw. reduzierte Düngung), durch Pachtvertrag bzw. Schutzgebiets-Verordnung vorgeschrieben
- Ersatzlebensräume auf Niedermoor
- wertvolle Bereiche für z.B. Wiesenorchideen und Wiesenvögel (Kiebitz, Brachvogel etc.)



Flächennutzungen im Landkreis



Grünland (NSG Ostetal)





Flächennutzungen im Landkreis

Fließgewässer

- Hochwasserbereiche, Auetypische Niederung
- Bei angrenzendem Grünland: Gewässerrandstreifen werden aus der Nutzung genommen (Regelung in Pachtvertrag oder Verordnung)



Flächennutzungen im Landkreis



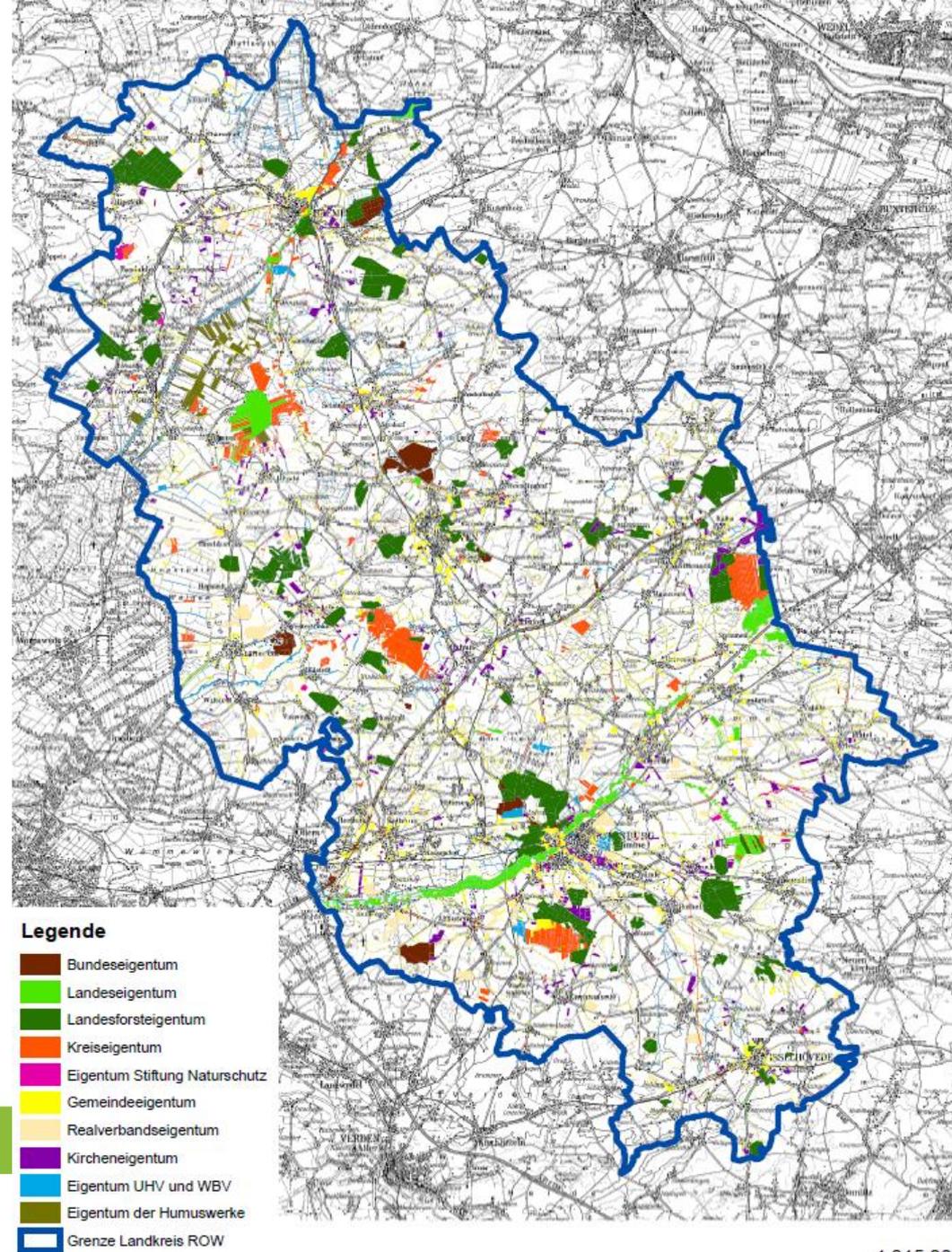
- Beispiel ohne Bedarf der Flächenpflege: Röhricht-Fläche (§ 30-Biotop)



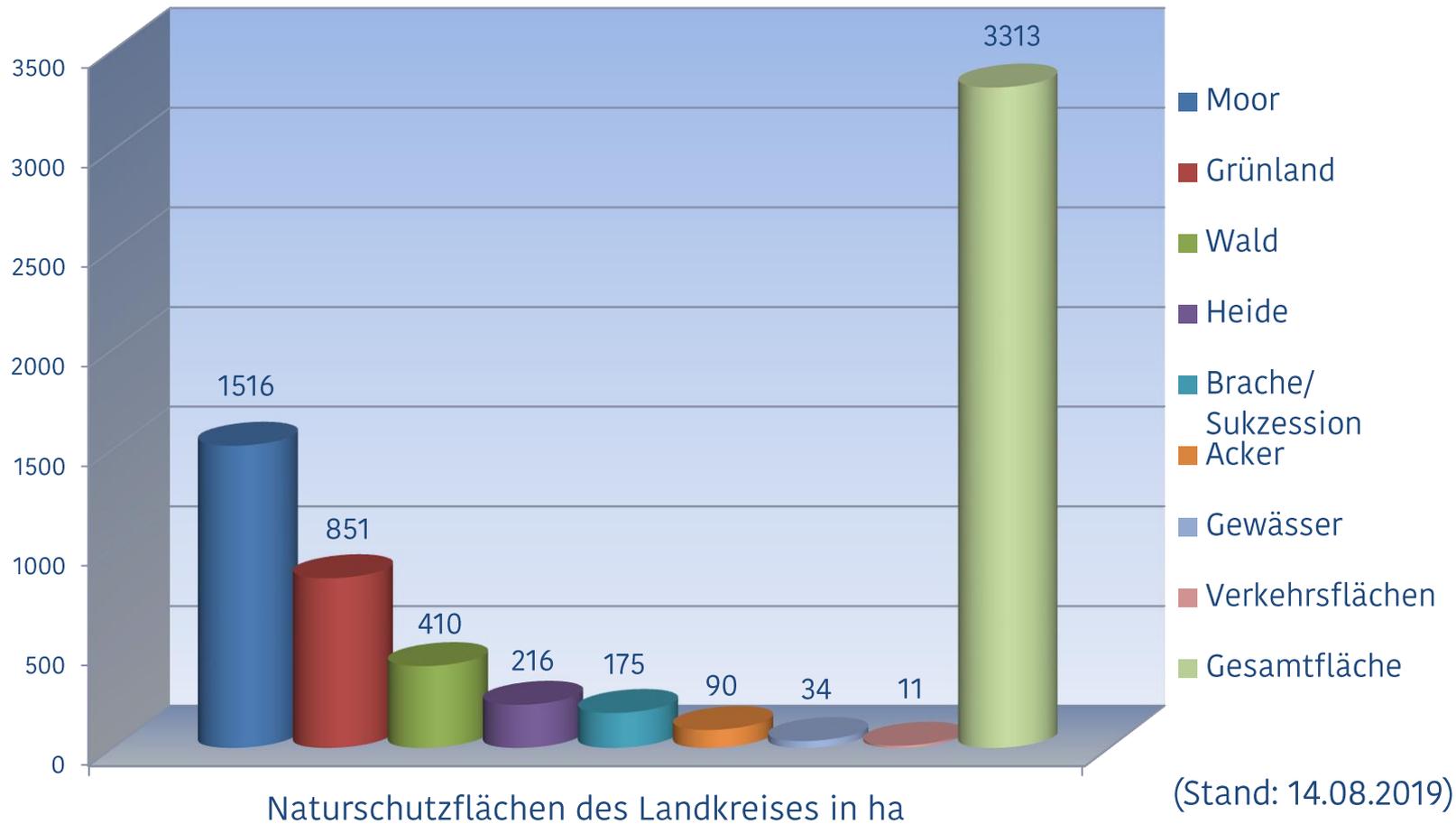
Eigentumsverhältnisse

Flächen in öffentlicher Hand

- auf Kreis- und Stiftungsflächen Maßnahmen der Landschaftspflege bekannt
- Verwendung von Ersatzgeld bekannt
- Kompensationsmaßnahmen in der Regel bekannt (es sei denn LK ist nicht Genehmigungsbehörde, z.B. bei BLP Gemeinden zuständig)
- auf Flächen von Land, Gemeinden und Privaten Maßnahmen der Landschaftspflege : kaum bekannt



Eigentumsverhältnisse





Durchführung der Landschaftspflege

Bestehende Einrichtungen, Gebietskulisse und Tätigkeitsbereich:

- Landkreis Rotenburg (Wümme) als untere Naturschutzbehörde (Landschaftspflegegruppe): landkreiseigene Flächen
 - Zusammenarbeit mit Landwirten (Verpachtung von Flächen) und Naturschutzverbänden
 - Siehe Pflege- und Entwicklungskonzept für die kreiseigenen Naturschutzflächen vom 30.06.2017
- Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme): Stiftungsflächen und projektbezogene Flächen (private oder landkreiseigene Flächen)
 - Unterstützung bei Moorprojekten des Landkreises, Laubfroschprojekt



Durchführung der Landschaftspflege

Bestehende Einrichtungen, Gebietskulisse und Tätigkeitsbereich:

- Ökologische Naturschutzstation Oste-Region (ÖNSOR): landkreis-, landeseigene und private Flächen in ausgewählten Schutzgebieten
 - Siehe Sachberichte 2017 und 2018
 - Anlage von Biotopen (Laichgewässer,...)
 - Beweidungsprojekte
 - Flächenmonitoring
- Biologische Schutzgemeinschaft Wümmeniederung & Nebenflüsse e. V. (BSW): Wümmeniederung u. Nebenflüsse
 - Extensive Grünlandnutzung (und Heuvermarktung)
 - Anlage von Streuobstwiesen (und Vermarktung von Apfelsaft)



Durchführung der Landschaftspflege

Bestehende Einrichtungen, Gebietskulisse und Tätigkeitsbereich:

- GLV Teufelsmoor: Verbandsgebiet
- Gewässerunterhaltungsverbände: Gewässer 2. Ordnung im ges. LK (gesetzliche und satzungsgemäße Aufgabe)
- Maschinenringe: gesamter Landkreis (auf Anfrage für Gemeinden)
- Landvolkinitiative Bunte Felder e.V.: Ackerflächen, ges. LK

- Darüber hinaus:
- Kompensationsmaßnahmen: Pflicht zur Herstellung und Pflege durch Eingriffsverursacher (u.a. Gemeinden aufgrund v. BLP)
- Kreiseig. Förderprojekt Arten- und Biotopschutz: ges. LK
 - Blühstreifen etc.



Mögliche Handlungsansätze

- Managementpläne in Aufstellung als Konzept für Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in FFH- und Vogelschutzgebieten
- Hinsichtlich der Pflege von Landes- und Gemeindeflächen sowie der Flächen von Privaten müssten Eigentümer befragt werden, inwieweit die Pflege weiter ausgestaltet werden kann und soll
- Gespräche mit Landvolk- und Naturschutzverbänden sowie möglichen weiteren Partnern
- Potentielle Gebietskulisse: Insbesondere auf Privatflächen werden bisher wenig Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Hier könnten mehr Anreize geschaffen werden.

Ansprechpartnerin



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Hopfengarten 2

27356 Rotenburg (Wümme)

Annika Mutke

Tel. 04261 983-2800

annika.mutke@lk-row.de



Landkreis
Rotenburg
(Wümme)

Klimaschutzmanagement im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Sachstandsbericht

Das Klimaschutzkonzept



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685

GEFÖRDERT DURCH:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



4 Z

1. Bis 2030 sollen 10 % des
Gesamtenergieverbrauchs eingespart
werden.

2. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll
auf 30 % am Gesamtenergieverbrauch im
Jahr 2030 gesteigert werden.

3. Die Gebäude-Sanierungsrate soll auf 1 %
erhöht werden, d.h. von 100 Häusern sollen
pro Jahr durchschnittlich eines energetisch
sanziert werden.

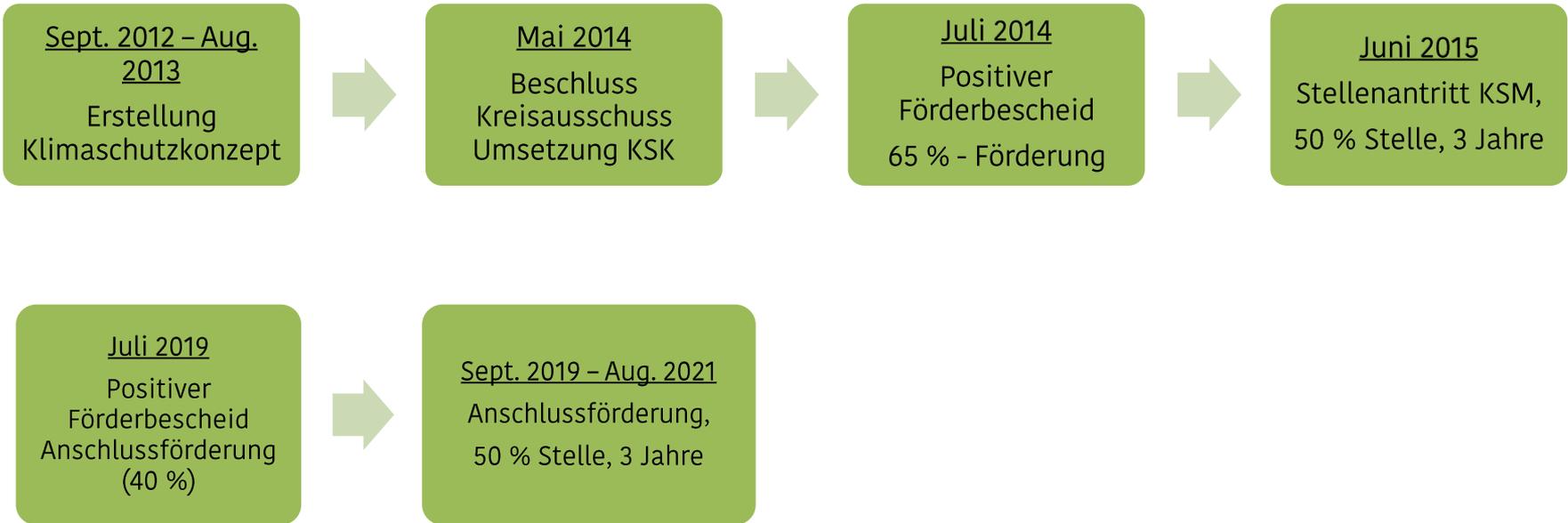
4. Die Vorrangflächen für Windenergie von
derzeit 0,5 % auf 1 % der Kreisfläche
ausweiten.

Ziel 1 und 2 im Detail



	Energieverbrauch 2011 [GWh]	Trend	Aktivität	Pionier
Nach Handlungsfeldern	4.891 GWh	4.790 GWh	4.540 GWh	4.393 GWh
Anteil EE lokal	884 GWh	874 GWh	1.372 GWh	1.900 GWh
Anteil erneuerbare Energien gesamt	18%	18%	30%	43%
Wärme⁷	2.705	2.694 GWh	2.542 GWh	2.449 GWh
Anteil EE lokal	185	159 GWh	242 GWh	351 GWh
Summe	7%	6%	10%	14%
Strom⁸	768	705 GWh	671 GWh	648 GWh
Anteil EE lokal	699	714 GWh	1.129 GWh	1.549 GWh
Summe	91%	101%	168%	239%
Mobilität⁹	1.418 GWh	1.391 GWh	1.327 GWh	1.296 GWh
Anteil EE lokal	0 GWh	0 GWh	0 GWh	0 GWh
Summe	0%	0%	0%	0%

Tätigkeit Klimaschutzmanagerin



Aktueller Stand Umsetzung Maßnahmen



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685



22 Maßnahmen

1. Förderprogramme auflegen
2. Dorf-/Ortsteilkonzept: Beispielhafte energetische Verbesserung
3. Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte
4. Förderung Radverkehr
5. Gemeinschaftliche Versorgung von Gebäudegruppen über KWK-Anlagen
6. Nutzung der Abwärme von Unternehmen für Nahwärmelösungen
7. Wärmekataster
8. Alternative Antriebstechniken in der Mobilität fördern
9. Projekt Lastmanagement
10. Bürgerbeteiligung/Regionale Energiegenossenschaften
11. Regionales Kapital für Erneuerbare-Energien-Anlagen / Klimaschutzfonds
12. Effizienzsteigerungen bestehender Biogasanlagen
13. PV-Atlas und Dachflächenbörse
14. Klein-Windkraft-Anlagen zur Eigenstromnutzung von Unternehmen
15. Prüfung der Installation von PV-Freiflächenanlagen Deponie Helvesiek
16. Moorschutz ist Klimaschutz
17. Bündelung der Energieberatungsangebote für Unternehmen
18. Thermographie-Spaziergang
19. Kreisweite Gebäudetypologie
20. Klimaschutzatlas
21. Aufbau einer Informationsplattform
22. Informationen zum klimafreundlichen Verhalten am Arbeitsplatz

M2: smartORT Sothel – jetzt schon Ziele von 2050 erreichen



- Wettbewerb für Dörfer mit 100 bis 400 Einwohnern - wichtigstes Kriterium: Rückhalt der Bevölkerung für ein Dorfkonzept!
- Erstellung eines integrierten Dorfkonzepts mit Blick auf die Themen Mobilität, Energiespeicherung und Smartgrid.
- Aktueller Stand des Projektes: Auswahl des Dorfes erfolgt, Auftakttreffen mit Dorfvertretern erfolgt, Förderantrages für das integrierte Dorfkonzept eingereicht.
- Das Projekt zielt auch auf Bereiche wie Demographie und Zukunftsfähigkeit der Dörfer ab!

Aktueller Stand Umsetzung Maßnahmen



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685

GEFÖRDERT DURCH
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



22 Maßnahmen

1. Förderprogramme auflegen
2. Dorf-/Ortsteilkonzept: Beispielhafte energetische Verbesserung
3. Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte
4. Förderung Radverkehr
5. Gemeinschaftliche Versorgung von Gebäudegruppen über KWK-Anlagen
6. Nutzung der Abwärme von Unternehmen für Nahwärmelösungen
7. Wärmekataster
8. Alternative Antriebstechniken in der Mobilität fördern
9. Projekt Lastmanagement
10. Bürgerbeteiligung/Regionale Energiegenossenschaften
11. Regionales Kapital für Erneuerbare-Energien-Anlagen / Klimaschutzfonds
12. Effizienzsteigerungen bestehender Biogasanlagen
13. PV-Atlas und Dachflächenbörse
14. Klein-Windkraft-Anlagen zur Eigenstromnutzung von Unternehmen
15. Prüfung der Installation von PV-Freiflächenanlagen Deponie Helvesiek
16. Moorschutz ist Klimaschutz
17. Bündelung der Energieberatungsangebote für Unternehmen
18. Thermographie-Spaziergang
19. Kreisweite Gebäudetypologie
20. Klimaschutzatlas
21. Aufbau einer Informationsplattform
22. Informationen zum klimafreundlichen Verhalten am Arbeitsplatz

M18: Thermographie-Spaziergang



Aktueller Stand Umsetzung Maßnahmen



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685



22 Maßnahmen

1. Förderprogramme auflegen
2. Dorf-/Ortsteilkonzept: Beispielhafte energetische Verbesserung
3. Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte
4. Förderung Radverkehr
5. Gemeinschaftliche Versorgung von Gebäudegruppen über KWK-Anlagen
6. Nutzung der Abwärme von Unternehmen für Nahwärmelösungen
7. Wärmekataster
8. Alternative Antriebstechniken in der Mobilität fördern
9. Projekt Lastmanagement
10. Bürgerbeteiligung/Regionale Energiegenossenschaften
11. Regionales Kapital für Erneuerbare-Energien-Anlagen / Klimaschutzfonds
12. Effizienzsteigerungen bestehender Biogasanlagen
13. PV-Atlas und Dachflächenbörse
14. Klein-Windkraft-Anlagen zur Eigenstromnutzung von Unternehmen
15. Prüfung der Installation von PV-Freiflächenanlagen Deponie Helvesiek
16. Moorschutz ist Klimaschutz
17. Bündelung der Energieberatungsangebote für Unternehmen
18. Thermographie-Spaziergang
19. Kreisweite Gebäudetypologie
20. Klimaschutzatlas
21. Aufbau einer Informationsplattform
22. Informationen zum klimafreundlichen Verhalten am Arbeitsplatz

M8: Alternative Antriebstechniken in der Mobilität fördern, Ausbau des Erdgastankstellennetzes



Maßnahme M8: ALTERNATIVE ANTRIEBSTECHNIKEN IN DER MOBILITÄT FÖRDERN, AUSBAU DES ERDGASTANKSTELLENNETZES

Beschreibung & Zielsetzungen: Ziel ist die Förderung des Einsatzes alternativer Antriebstechniken und Kraftstoffe (Bio- bzw. Erdgas, LPG (Flüssiggas) und Strom aus erneuerbaren Energien) in der Mobilität sowie ist die Nutzung von Effizienzpotenzialen im ÖPNV. Angestrebt wird eine Verringerung des Energieeinsatzes bis 2030 um rund 20 % sowie eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Kraftstoffmix auf 10 %. Um dies zu erreichen sollen entsprechende Tankmöglichkeiten im Landkreis installiert werden.

Dazu wird eine Bestands- und Potenzialanalyse durchgeführt, die untersucht, wo bereits Tankstellen mit alternativen Treibstoffen bestehen bzw. wo diese möglich sind. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus dem Landkreis (z.B. Tankstellenbetreiber, Betreibern von Biogasanlagen) sollen Möglichkeiten untersucht werden, wie alternative Mobilitätsangebote im Landkreis Rotenburg (Wümme) entwickelt und umgesetzt werden können. Dazu gehört auch die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Projekte. Um die Nachfrage für die alternativen Treibstoffe zu fördern, sollte der Einsatz entsprechender Fahrzeuge im Öffentlichen Personennahverkehr, aber auch im Fuhrpark von Betrieben und beispielsweise des Landkreises Rotenburg (Wümme) angestrebt werden.

Aufgabe des Klimaschutzmanagements: Das Klimaschutzmanagement führt die Ist- und Potenzialanalyse für alternative Antriebstechniken durch und stößt entsprechende Projekte an. Begleitend sollte es für den Ausbau der klimaschonenden Mobilität im Landkreis Rotenburg (Wümme) werben und eine Vorbildfunktion übernehmen, indem es sich selbst mit einem entsprechenden Fahrzeug vor Ort bewegt. Außerdem sollte das Klimaschutzmanagement Aktionen organisieren, die beispielsweise im touristischen Sektor angesiedelt sind oder parallel zu anderen Veranstaltungen laufen.

Realisierung:	kurz- mittelfristig
CO₂-Bedeutung:	mittel
Regionalekonomische Effekte:	mittel
Zuständigkeit:	Klimaschutzmanagement
Partner/Beteiligte:	Energieversorger/Stadtwerke, Tankstellenbetreiber, Betreiber von Biogasanlagen, Unternehmen, Hersteller von Elektromobilen, Autohändler, Carsharing-Anbieter, Landkreis Rotenburg (Wümme) (Stabstelle Kreisentwicklung, Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie Landkreis Rotenburg (Wümme)), Verkehrsunternehmen
Zielgruppe:	Bürger, Unternehmen
Gesamtkosten (Invest):	75.000 € für die Installation von Erdgastankstellen
Finanzierung:	Unternehmen, Tankstellenbetreiber
Arbeitsaufwand (KSM):	13 AT im Förderzeitraum
Priorität:	hoch

Alternative Antriebstechniken in der Mobilität fördern, Ausbau des Erdgastankstellennetzes

Über das Klimaschutzkonzept hinaus



Klimafreundliche Mobilität

33. Ein Landkreis verlost „10 Tage unter Strom“

Der Verkehrssektor verursacht jährlich etwa 20 Prozent der energiebedingten Treibhausgasemissionen und es ist keine sinkende Tendenz erkennbar. Ein Lösungsansatz ist das Fahren mit Elektrofahrzeugen, betankt mit Strom aus erneuerbaren Energien. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat einen Weg gefunden, Menschen an Elektroautos heranzuführen.

Möchten Sie 10 Tage kostenlos ein Elektroauto fahren? Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat seinen Einwohnerinnen und Einwohnern dieses attraktive Angebot gemacht. Der vorangegangene Kreistagsbeschluss zur Stärkung der Elektromobilität umfasste zwei Teile:

1. Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sollten die Gelegenheit bekommen, 10 Tage kostenfrei ein Elektroauto zu fahren. Die Glücklichen sollten per Los gefunden werden.
2. Um dem Akzeptanzproblem der „mangelnden Reichweite“ zu begegnen, wurde die Installation von zwei öffentlichen DC-Schnellladesäulen beschlossen. DC-Säulen wandeln Wechselstrom bereits in der Säule in Gleichstrom um, sodass eine Akkuladung auf 80 Prozent in etwa 30 Minuten möglich ist. Ähnlich wie bei einer klassischen Zapfsäule ist an der Säule ein fest montiertes Ladekabel.

Eckpunkte zur Umsetzung

Für die Umsetzung des Beschlusses arbeiteten verschiedene Ämter Hand in Hand:

- » Ein Kleinwagen und ein Mittelklassefahrzeug wurden für 12 Monate geleast und das Organisatorische für die Übergaben an die Gewinner wurde mit einem Autohaus vor Ort geregelt.
- » Die Modalitäten der Verlosung wurden ausgearbeitet und die Kommunikation begann. Pro Gewinner wurde die kostenfreie Fahr-

strecke auf 1.000 km begrenzt und die Hälfte des Kontingents wurde für Ehrenamtliche im Landkreis vorbehalten.

- » Es wurden Standorte für die neuen Schnellladesäulen ausgewählt und ein regionaler Energiedienstleister wurde mit dem Bau und Betrieb (Contracting-Modell) beauftragt.

Evaluierung und Erfolge

- » 1.400 Personen bewarben sich für die 10-tägige Probefahrt. 46 Personen wurden ausgelost.
- » Im Nachgang wurden die Gewinner zu ihren Erfahrungen und der Zufriedenheit befragt: Die große Mehrzahl war mit der Reichweite der Autos zufrieden und konnte sich einen Umstieg auf ein E-Fahrzeug vorstellen. Bemängelt wurden fehlende öffentliche Ladesäulen.
- » Die regionale und überregionale Presse berichtete über das Projekt und die positiven Erfahrungen der Testpersonen mit Elektroautos.

Finanzierung

Das Projekt wurde mit Eigenmitteln finanziert: Leasing und Bereitstellung der Fahrzeuge kosteten ca. 21.000 Euro. Zwei Ladesäulen kosteten ca. 18.000 Euro, der monatliche Betrieb ca. 600 Euro pro Säule.

Projektzeitraum
05/2016 – 12/2017

Landkreis Rotenburg (Wümme)



Auszeichnung
Klimaschutz-
Leuchtturm



Einweihung der Schnellladesäule am Kreishaus in Rotenburg (Wümme) durch Landrat Lüttmann, Energiemanager Andreas von Fintel, den Kreistagsabgeordneten Lothar Cordts und Björn Muth, EWE-Kommunalbetreuer

BEGRÜNDUNG DER JURY

» Der Landkreis Rotenburg (Wümme) wirbt mit der Verlosung „10 Tage unter Strom“ äußerst kreativ für Elektromobilität und unterstützt so den Abbau bestehender Hemmschwellen. Die Landkreisverwaltung hat das Projekt von der Planung über die Pressearbeit bis hin zur Evaluation auf vorbildliche Art und Weise umgesetzt. Damit hat die Kommune einen erfolgreichen Beitrag für ein Umdenken hin zur Elektromobilität geleistet. «

Einwohnerzahl/Größe
163.253 Einwohner auf 2.070 km²

Ansprechpartnerin
Landkreis Rotenburg (Wümme)
Stabsstelle Kreisentwicklung
Dr. Meike Düspohl
Telefon: 04261 9832860
meike.duespohl@lk-row.de



Aktueller Stand der Zielerreichung

Ziel für das Szenario Aktivität	Aktueller Stand
677 GWh aus Windkraftanlagen (entsprechend max. 1 % der Landkreisfläche)	287 GWh bei 176 WKA (2019) (120 WKA (3,45 MW) → 745,2 GWh)
493 GWh (Strom und Wärme) durch Biomasseanlagen	683 GWh _{el} (2016) nur Strom
65 GWh Energie aus Photovoltaikanlagen	65 GWh (2016)
40 GWh aus Solarthermie-Anlagen	???
1,0 GWh regenerative Energie durch Wärmepumpen	???

Fragen zur Diskussion



- Reichen die definierten Ziele aus?
- Reichen die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept aus?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Meike.Duespohl@lk-row.de

Telefon: 04261/983-2860

Das Klimaschutzkonzept



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685

GEFÖRDERT DURCH:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



1. Energieeinsparung

2. Energieeffizienz

3. Erneuerbare Energien

4. Information, Begleitung, Naturschutz

4 Bereiche

Das Klimaschutzkonzept



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Integriertes Klimaschutzkonzept für
den Landkreis Rotenburg (Wümme)



August
2013

Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Förderkennzeichen: 03KS3685

DEUTSCHER BUNDE





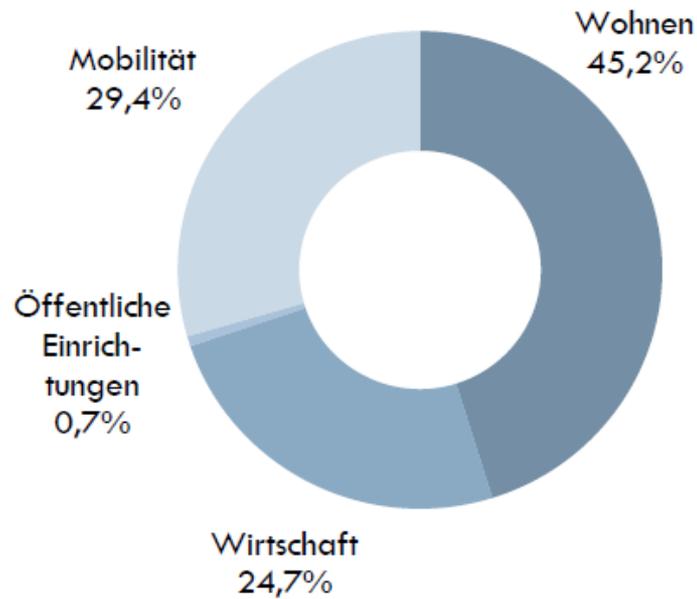
Inhaltsübersicht

- Klimaschutzkonzept aus dem Jahre 2013 – Was steht drin?
- Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes – Rahmendaten der Tätigkeit als Klimaschutzmanagerin
- Aktueller Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes – Was wurde schon erreicht?
- Ausblick Klimaschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) – Reichen die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept aus oder muss nachgebessert werden?

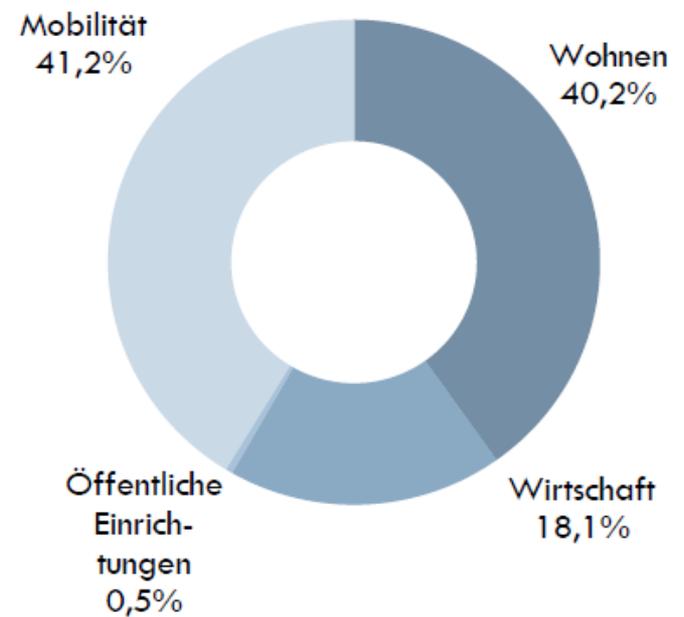
Ausgangssituation: Handlungsfelder 2011



Energieverbrauch



CO₂-Emissionen



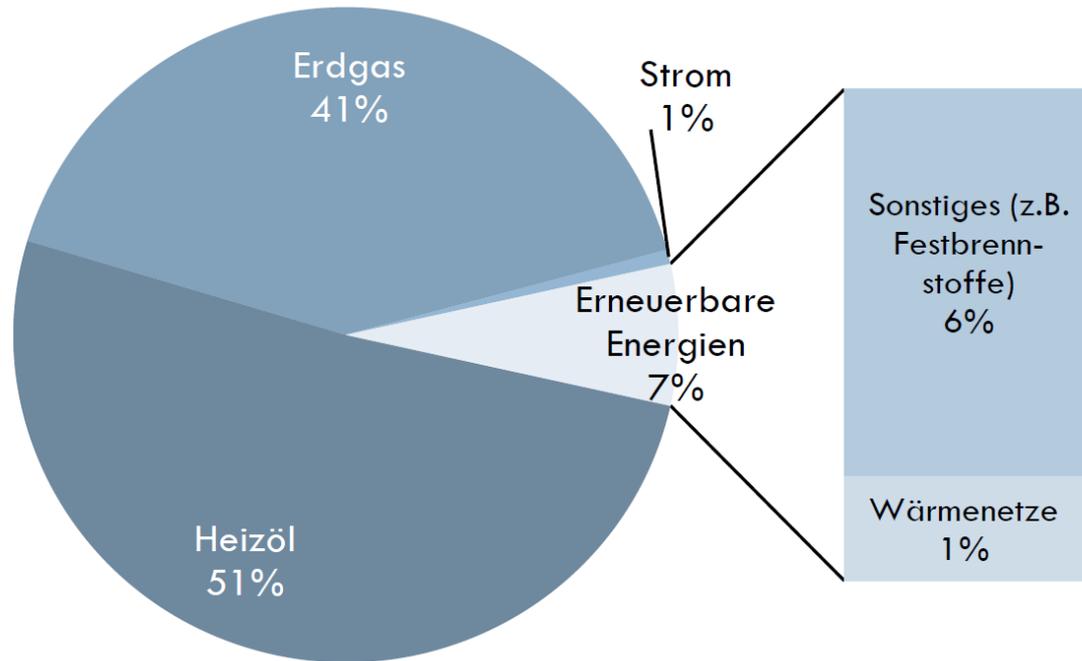
Bereich Mobilität



Verkehr Verursacher	Personenkilometer 2011 [Mio. Pkm]	Energie 2011 [GWh]
Fuß	71	
Rad	66	
PKW	1.663	678
Krad	23	7
ÖPNV	280	42
Bahn	85	7
Flug	407	216
Güterverkehr		492
Summe	2.595	1.442

- Motorisierungsdichte 595 PKW/1000 EW (landesweit: 537 PKW/1000 EW)

Bereich Wärme 2011



Bereich Strom

